

**Gütersloh**  
**06.02.2018 Neujahrsempfang in der Weberei**  
**Grußwort von Landrat Sven-Georg Adenauer**

Anrede,  
 Sie laden einen Konservativen zum Neujahrsempfang ins sozio-kulturelle Zentrum ein.  
 Fremdelt der?  
 Nein, tut er nicht. Spontan habe ich zugesagt und bin heute gerne hier.  
 Man könnte fragen:  
 Fühlt sich dieser Konservative ins Studierendentalter zurückversetzt?  
 Nein auch das nicht.  
 Nur ein Problem tut sich auf:  
 Die Aufgabe lautete: Kurzer Abriss zur kulturellen Situation im Kreis Gütersloh

Geht nicht!  
 Wir sind Kaff und Kosmos.  
 Wir haben Haller Bach-Tage,  
 Wege durch das Land und Norddeutsche Philharmonie neben Kiezküngel, Rudelsingen und  
 Poetry Slam.  
 Wir sind weltgewandt und bodenständig.  
 Sagen Sie mir, wie geht da ein kurzer Abriss?

Es gab Zeiten, das wissen wir alle noch gut, da hätte man  
 www Punkt weberei Punkt de wohl besser mit  
 w – e – h geschrieben. weh weh weh, weberei o je.  
 Die Zeiten sind zum Glück vorbei und davon wollen wir hier und heute auch gar nicht reden.  
 Heute sage ich: Daumen hoch für die Weberei. Der Betrieb hat an Seriosität gewonnen,  
 scheint stabilisiert und solide aufgestellt und zeigt sich offen und bereit zu Kooperationen.  
 Böning aus Berlin hat damit wohl auch zu tun. Bestimmt!

Sie wissen alle:  
 Kultur ist ja oft ein Reizwort in den Ohren des Kämmerers  
 und in vielen Städten laufen Konfliktlinien durch Verwaltung und Politik,  
 wenn es um Kulturförderung geht.  
 Häufig sind Kultureinrichtungen – besonders sozio-kulturelle Zentren- im Hinblick auf ihren  
 Förderbedarf umstritten.  
 Ich will das gar nicht in Abrede stellen und dennoch bin ich der Meinung:  
 So ein Bürgerkiez gehört in die Stadt. Denn es wird doch sichtbar, was die Weberei zu  
 Integration und Zusammenhalt beiträgt. Ob gerade Poetry Slammer ihr Ding machen oder ob  
 der Paradance stattfindet, immer hat diese Kultur auch mit Verständigung zu tun. Nutzer und  
 Kunden bilden ein sehr breites Spektrum. Es gibt auch Menschen, die finden hier eine  
 Stütze, wo vielleicht ansonsten Einsamkeit und Obdachlosigkeit wären.  
 Wenn in der Weberei viele mitmachen, ist das nicht Liebhaberei? Wenn mit viel  
 persönlichem Einsatz und Herzblut Veranstaltungen auf die Beine gestellt werden, sind das  
 dann nicht auch wahre Kulturschaffende, die da mitmachen? Darüber dürfen wir froh sein,  
 denn ein gutes Kulturangebot ist ja nichts, was den großen Städten vorbehalten bleibt. Und  
 genauso, wie der Aldi neben Schenke seine Berechtigung hat, so haben Kulturangebote ihre  
 Kunden. Die, die Sonntagabend im Bambi sitzen, treffe ich nächstens beim WDR-Jazz-Fest  
 dann wieder am Böckstiegel-Haus. Dreiecksplatz, Freitag 18, Rietberg kulturig,  
 Fachwerkkonzerte im Heimathaus, auch das ist Kultur im Kreis Gütersloh. Vor Ort. Dieses  
 Angebot macht auch Bindung und Stabilität aus. Es befriedigt als Gegenpol zu  
 Globalisierungstendenzen ein bisschen die Sehnsucht nach Heimat, nach Sicherheit.

Wissen, da kann ich hingehen, da gehöre ich dazu, da treffe ich Leute, da kann ich geistig auftanken und da komme ich in Kontakt mit Neuem. Das steht überhaupt nicht im Widerspruch zu Offenheit und Toleranz. Ich habe große Wertschätzung für diese Kultur-Tankstellen – auch das Bambikino – und finde, dass sie Aufmerksamkeit verdienen. Sie wissen, dass ich als Landrat für Wirtschaftsförderung stehe. Wie oft sage ich, dass wir auf die weichen Standortfaktoren achten müssen, denn es wird schon darauf geschaut, ob die Bürgersteige nach acht hochgekappt sind.

Es wird sehr wohl nachgefragt, ob es Theater, Musikschule und Museum gibt, ob Jazzkeller, Schwulenkneipe wie auch Kultur umsonst und draußen zum Angebot gehören. Das alles ist wichtig für unseren Kreis Gütersloh.

Deshalb ermutige ich Sie alle, als Kultur-Agenten: machen Sie weiter so! Danke für Ihren hohen persönlichen Einsatz. Nochmals: Daumen hoch für die Weberei!